

# Erinnern – Verstehen – Ermutigen

## Historisch-politische Bildungsarbeit am Erinnerungsort Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz

### Handreichung für Lehrkräfte und Multiplikator\*innen

Erinnerungsort



Topf & Söhne  
Die Ofenbauer von Auschwitz



in Kooperation mit

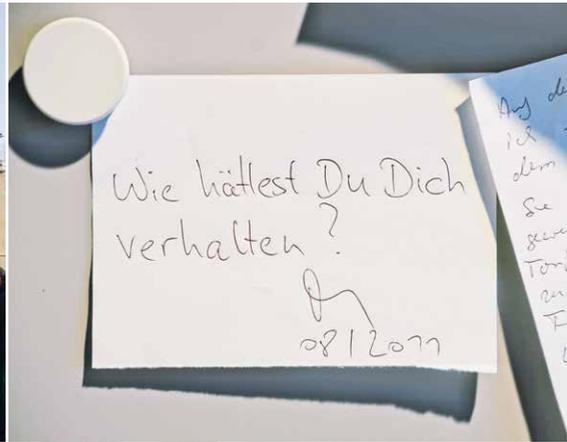


Stiftung Gedenkstätten  
Buchenwald und Mittelbau-Dora

Freistaat  
Thüringen



Institut für Lehrerfortbildung,  
Lehrplanentwicklung  
und Medien



Die Broschüre bietet einen Überblick über das methodisch vielfältige Bildungs- und Vermittlungsangebot des Erinnerungsortes Topf & Söhne. Nach einer kurzen Einführung in das Handeln von J. A. Topf & Söhne im Nationalsozialismus und in die verdrängte und wiederentdeckte Geschichte des Ortes werden das Bildungskonzept sowie alle Angebote vorgestellt. Die Formate sind von einem interaktiven, inklusiven, transkulturellen und partizipativen Zugang gekennzeichnet und umfassen Präsenz- und Online-Veranstaltungen. Enthalten sind zudem Vorschläge und Materialien zur Vor- und Nachbereitung eines Besuches sowie Literaturempfehlungen.

## **Inhalt**

- 3 J. A. Topf & Söhne. Ein Erfurter Familienunternehmen und der Holocaust
- 4 Ein erstrittener Erinnerungsort
- 6 Der Erinnerungsort als außerschulischer Lernort
- 10 Angebote für Gruppen – Thematische Führungen
- 13 Angebote für Gruppen – Tages- und Mehrtagesseminare
- 22 Angebote für Gruppen – Online-Seminare
- 24 Vorschläge zur Vorbereitung des Besuchs
- 28 Vorschläge zur Nachbereitung des Besuchs
- 30 Zum Weiterlesen
- 31 Organisatorisches

# J. A. TOPF & SÖHNE. EIN ERFURTER FAMILIENUNTERNEHMEN UND DER HOLOCAUST

1878 gründete der Braumeister Johannes Andreas Topf in Erfurt ein feuerungstechnisches Baugeschäft. Mit dem Einstieg der Söhne wurde daraus 1885 J. A. Topf & Söhne, ein international agierendes Unternehmen für Brauerei- und Mälzereianlagen sowie industrielle Feuerungen. Auch das Geschäft mit Feuerbestattungsöfen für Krematorien, in das die Firma 1914 einstieg, war erfolgreich – diese Öfen ermöglichten eine besonders pietätvolle Einäscherung. Doch als die SS ab 1939 die Leichen der Ermordeten in den Konzentrationslagern selbst beseitigen wollte, entwickelte Topf & Söhne dafür im Bruch mit dem Feuerbestattungsgesetz spezifische KZ-Verbrennungsöfen: kostengünstig, brennstoffsparend, nach dem Prinzip der Kadaververnichtung.

Als Auschwitz-Birkenau 1942 zum Zentrum des Völkermords an Juden, Sinti und Roma wurde, war die SS bei Tötung und Leichenbeseitigung auf

zivile Experten angewiesen, die keine Skrupel hatten, sich in die praktischen Probleme der Vernichtung hineinzudenken und entsprechende Lösungen zu entwickeln. Die Erfurter Firma hat dabei eine entscheidende Rolle gespielt. Ihre leistungsstarken Öfen und ihre Lüftungstechnik für die Gaskammern machten die Krematorien dort zu „Todesfabriken“.

Die vorbehaltlose Zusammenarbeit von Topf & Söhne mit der SS beunruhigt in besonderer Weise. Denn weder die Firmeninhaber noch die beteiligten Mitarbeiter entsprechen dem Bild fanatischer Nationalsozialisten oder radikaler Antisemiten. Sie handelten auch nicht auf Befehl oder unter Zwang und sie wussten genau, wozu die von ihnen entwickelte Technik diente. Die Geschäftsbeziehung zur SS hätte ohne gravierende Konsequenzen abgebrochen oder eingeschränkt werden können.



*Der Erinnerungsort Topf & Söhne im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Firma Topf & Söhne. Das Zitat an der Hausfassade „Stets gern für Sie beschäftigt, ...“ ist einem Schreiben der Firma an die SS in Auschwitz im Februar 1943 entnommen.  
Foto: Dirk Urban*

Nach 1945 wurde die Mittäterschaft von J. A. Topf & Söhne am Holocaust weder in der DDR noch in der BRD geahndet. Als Archivrecherchen sowie Rückgabeforderungen der Familie Topf in den 1990er Jahren zu einer internationalen Debatte führten, begann auch in Erfurt die öffentliche Diskussion, allerdings lange ohne Resonanz in der Stadtpolitik. Der Nachfolgebetrieb VEB Erfurter Mälzerei- und Speicherbau wurde 1993 privatisiert und 1996 geschlossen. Das Firmengelände verwaahlte.

Gegen Widerstände brachte das bürgerschaftliche Engagement die Rolle von Topf & Söhne im Nationalsozialismus in das öffentliche Gedächtnis der Stadt zurück. 1999 wurde ein Förderkreis mit dem Ziel gegründet, die Geschichte zu erforschen und in einem Lernort auf dem ehemaligen Firmengelände zu vermitteln. Studentische und künstlerische Aktivitäten sowie das *Besetzte Haus*, ein autonomes Kulturzentrum auf dem Gelände, trugen zur öffentlichen Wahrnehmung bei. Mit Unterstützung der Gedenkstätte Buchenwald erreichte der Förderkreis 2003, dass sich das Thüringische Lan-

desamt für Denkmalpflege als erste staatliche Institution zur historischen Bedeutung des Ortes bekannte und Teile des Firmengeländes unter Denkmalschutz stellte.

Der Erfurter Stadtrat beschloss im November 2007 einstimmig, im ehemaligen Verwaltungsgebäude einen Erinnerungsort zu schaffen. Zu dieser Entscheidung trug maßgeblich die Wanderausstellung *Techniker der „Endlösung“. Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz* bei. Sie war mit Bundesfördermitteln an der Gedenkstätte Buchenwald entstanden, wurde von 2005 bis 2010 an neun europäischen Standorten gezeigt und gehört nun zum Kern der Dauerausstellung im Erinnerungsort. 2008 wurde das Gelände von den Gläubigerbanken an ein Bauunternehmen verkauft. Von ihm mietete die Stadt Teile des Verwaltungsgebäudes und den Vorplatz, um nach ihrem Konzept mit Bundes- und Landesförderung den Erinnerungsort zu realisieren. Alle anderen Gebäude wurden vom Eigentümer abgerissen, was zur Räumung des *Besetzten Hauses* führte. Heute befinden sich auf dem ehemaligen Firmenareal ein Fachmarktzentrum und Wohnungen.

Das Verwaltungsgebäude wurde unter Auflagen des Denkmalschutzes behutsam saniert. Seit 2011 befindet sich dort der Erinnerungsort. Er ist die einzige historische Stätte in Europa, die an einem ehemaligen Firmensitz die Mitäterschaft der privaten Wirtschaft an den nationalsozialistischen Verbrechen in den Konzentrations- und Vernichtungslagern belegt und vermittelt.

Die Dauerausstellung *Techniker der „Endlösung“* zeigt Schlüsseldokumente zum Holocaust aus dem Betriebsarchiv, aus Auschwitz und Moskau. Fotos und Sachzeugnisse dokumentieren die Firmengeschichte. Berichte von Häftlingen bezeugen, was den Menschen in Auschwitz angetan wurde. Als stumme

Zeugen werden 1997 in Buchenwald geborgene Aschekapseln und die zu Lumpen zerschlissene letzte Habe von Häftlingen gezeigt. Auch die Nachgeschichte der Leugnung, Verdrängung und Strafverschönerung sowie die späte und erkämpfte Erinnerung bis zur Eröffnung des Hauses werden thematisiert. Im Haus sowie auf dem Vorplatz wurden historische Spuren sichtbar gemacht, ein gusseisernes Modell im Maßstab 1:50 zeigt das Firmengelände 1944/45. Informationsstelen auf dem zum Fachmarktzentrum umgebauten ehemaligen Firmengelände markieren die historischen Produktionsorte und berichten über die Zusammenarbeit des Unternehmens mit der SS.



*Das gusseiserne Modell auf dem Vorplatz des Erinnerungsortes zeigt die Ausmaße des ehemaligen Firmengeländes im Maßstab 1:50.*

*Foto: Kastner Pichler Architekten*

# DER ERINNERUNGORT ALS AUSSERSCHULISCHER LERNORT

Der zu den Erfurter Geschichtsmuseen gehörende Erinnerungsort vermittelt die gut erforschte und dokumentierte Geschichte der Mittäterschaft einer ganz normalen Firma am Holocaust und bietet damit einen einzigartigen Raum zur Reflexion aktueller gesellschaftlicher Fragen. Weil der Erinnerungsort vor dem historischen Hintergrund die für jeden Menschen relevante und oft unbequeme Frage nach der Verantwortung jedes und jeder Einzelnen im gewöhnlichen beruflichen Alltag stellt, hat er als historisch-politischer Lernort ein herausragendes Potenzial.

Ziel der historisch-politischen Bildungsarbeit ist die Förderung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins, also die Anregung zur persönlichen Auseinandersetzung mit der Geschichte und darauf aufbauend die Ermutigung zur eigenen Urteilsfindung. In der Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus kann gezeigt werden, wohin sich eine Gesellschaft entwickelt, wenn die Mitmenschlichkeit als Handlungsmaxime verloren geht. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin soll befähigt werden, die Fragestellungen, die sich aus der Auseinandersetzung mit der Geschichte ergeben, zu durchdringen und sie in seine und ihre heutige, alltägliche Lebenswelt übertragen zu können. Damit stellt sich die Bildungs- und Vermittlungsarbeit die Aufgabe, die gesellschaftlichen und individuellen

Potenziale für soziale Verantwortung, Demokratie und Menschenrechte zu stärken und gegen jede Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit Stellung zu beziehen.

Durch die berührende Begegnung mit Überlebenden der Shoah und die Dokumentation ihrer Erfahrungen sowie ihrer Perspektive auf die Mittäterschaft von Topf & Söhne an den Massenverbrechen in den Lagern vermittelt der Erinnerungsort das unersetzbare Vermächtnis der Überlebenden und trägt ihre Botschaft der Mitmenschlichkeit nach dem Ende der direkten Zeitzeugenschaft weiter.

Wechselnde Sonderausstellungen erweitern die thematische Bandbreite des Erinnerungsortes. Sie werden mit einem spezifischen pädagogischen Begleitprogramm – häufig in Verbindung mit der Dauerausstellung – kombiniert. Informationen dazu bietet die Website [www.topfundsoehne.de](http://www.topfundsoehne.de)

Mit innovativen und multiperspektivisch angelegten Formaten und Methoden fördert der Erinnerungsort Topf & Söhne verständnisorientierte Geschichtsvermittlung und nimmt auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen Bezug. Das forschende Lernen, die angeleitete Beschäftigung mit historischen Quellen und die kritische Auseinandersetzung sind zentrale Arbeitsmethoden.

In der Regel steht der außerschulische Lernort für Jugendliche ab dem neunten Schuljahr offen, ebenso wie für Gruppen der Erwachsenenbildung. Wenn nicht anders gekennzeichnet, sind die Angebotsformate offen für unterschiedliche Lerntypen oder Motivationslagen.

Besonderes Anliegen sind Angebote für die in Gedenkstätten unterrepräsentierte Zielgruppe der Berufschüler\*innen. Jugendliche in Berufsausbildung und -vorbereitung haben eigene Anknüpfungspunkte durch ihre Erfahrung mit Unternehmenspraktiken und betrieblichen Abläufen, wie sie auch die Dokumente in der Dauerausstellung widerspiegeln.

Für verschiedene Berufsgruppen, technische und kaufmännische Berufe, Polizist\*innen, Soldat\*innen, Richter\*innen u. a., bietet der Erinnerungsort Führungen und Seminare an. Auch die regelmäßig stattfindenden Fortbildungen für Pädagog\*innen sind praxisnah und basieren auf der Erfahrung als außerschulische Bildungseinrichtung.

Wichtig ist dem Erinnerungsort, mit seiner Bildungs- und Vermittlungsarbeit auch Menschen mit Lernbehinderungen und Lernschwierigkeiten zu erreichen, die häufig von Bildungssettings ausgeschlossen sind. In der Kooperation mit *Barrierefrei erinnern – Das Zentrum für Thüringen* des Landesverbandes Thüringen der



*Die Dauerausstellung „Techniker der ‚Endlösung‘“ im ehemaligen Zeichensaal im 3. OG des Verwaltungsgebäudes. Die Fenster geben den Blick auf den Ettersberg frei, wo sich ab 1937 das Konzentrationslager Buchenwald befand. Foto: Dirk Urban*

*Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung* baut der Erinnerungsort seine Angebotsformate und konzeptionellen Zugänge in Leichter Sprache aus.

Die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus ist für alle Mitglieder der Gesellschaft – mit und ohne Migrationshintergrund – von Bedeutung. Die Angebote des Erinnerungsortes werden deshalb kontinuierlich auf die Bedarfe und Herausforderungen der (post-)migrantischen Gesellschaft befragt und angepasst, um die Geschichte des Nationalsozialismus auch für Menschen anderer Herkunft zu öffnen und aktuelle lebensweltliche Anknüpfungspunkte zu schaffen. Damit

trägt der Erinnerungsort zum Verständnis dafür bei, dass das Grundgesetz als Konsequenz aus dem nationalsozialistischen Menschheitsverbrechen geschaffen wurde und die dort formulierten Grundlagen der Demokratie und der Menschenrechte für die offene und lebenswerte Gesellschaft existentiell sind.

In der Planung der Führungen, Seminare und Fortbildungen orientiert sich das Team des Erinnerungsortes an Vorwissen, Interessen und Wünschen der Gruppen. Die Themen und Formate werden zielgruppenorientiert auf die Kenntnisse und Bedürfnisse der unterschiedlichen Teilnehmer\*innen zuge-

*Die historischen Zeichenmaschinen wurden 2002 im ehemaligen Zeichensaal geborgen. Nach der Sanierung kehrten sie an ihren Fundort zurück und markieren in der Dauerausstellung den Arbeitsplatz des Ofenbau-Ingenieurs Kurt Prüfer. Foto: Kastner Pichler Architekten*



schnitten. Bestehende Konzepte werden deshalb kontinuierlich überarbeitet und weiterentwickelt.

Im Team der festen und freien Mitarbeiter\*innen verbinden sich Kompetenzen aus Pädagogik, Geschichte, Politikwissenschaft und Soziologie. Alle Mitarbeiter\*innen werden intensiv aus- und fortgebildet.

Für seine innovative Bildungs- und Vermittlungsarbeit wurde der Erinnerungsort 2014 mit dem Museumspreis der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen ausgezeichnet.

Aufgrund der Schlüsselrolle von Topf & Söhne bei Aufbau und Betreibung der Krematorien im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau ermöglicht der Erinnerungsort Topf & Söhne Einsichten in die Beteiligung am Holocaust inmitten der Gesellschaft, die so an keinem anderen historischen Ort möglich sind. Alle pädagogischen Angebote eignen sich deshalb gut als Vor- oder Nachbereitung einer Exkursion in die Gedenkstätte Auschwitz.



*Forschendes Lernen anhand historischer Quellen,  
Foto: Boris Hajduković*

# ANGEBOTE FÜR GRUPPEN THEMATISCHE FÜHRUNGEN

Alle Führungen am Erinnerungsort Topf & Söhne bieten einen kompakten Überblick, ermöglichen eine kritische Auseinandersetzung und gemeinsame Diskussion. Sie zeichnen sich durch die Kombination von quellen- bzw. themenorientierter Fokussierung und dialogischer Umsetzung aus.

## **Menschheitsverbrechen und Berufsalltag – Topf & Söhne und die Geschäftsbeziehungen zur SS (120 Min.)**

Während der Führung haben die Teilnehmer\*innen die Möglichkeit, sich über die Geschichte der Firma Topf & Söhne und deren Geschäftsbeziehungen zur SS zu informieren und miteinander über die Frage nach der Verantwortung des einzelnen Menschen im beruflichen Alltag in Austausch zu treten. In der dialogischen Führung, die Teile des Außengeländes und die Dauerausstellung *Techniker der „Endlösung“* umfasst, steht die Auseinandersetzung mit zentralen historischen Dokumenten im Zentrum der Betrachtung. Während der quellenorientierten Erkundung geht es sowohl um die Motive der beteiligten Firmenchefs, Ingenieure, Monteure und Kaufleute als auch um ihre Handlungsoptionen. Den Abschluss bildet eine Gesprächsrunde, in der die Teilnehmer\*innen die Mitwisser- und Mittäterschaft der einzelnen Akteure diskutieren.

## **Mitten in der Gesellschaft. J. A. Topf & Söhne und der Holocaust – Erkundung in der Außenausstellung (90 Min.)**

Die Auseinandersetzung mit der Geschichte der Firma Topf & Söhne und ihrer Geschäftsbeziehung zur SS steht im Zentrum der Führung durch die Außenausstellung. Sie beginnt vor dem zum Erinnerungsort umgestalteten Verwaltungsgebäude und führt zu ehemaligen Standorten der Produktion auf dem heutigen Fachmarktzentrum. Dort veranschaulichen Informationstafeln mit in der Blickachse präsentierten historischen Fotos Ausmaß und Aussehen der Industrieanlage und stellen anhand von Biografien und Schlüsseldokumenten Mitwisser- und Mittäter im Unternehmen vor. Die Motive und Handlungsmöglichkeiten der Firmenchefs, Ingenieure, Monteure und Kaufleute werden im Gespräch reflektiert. Zudem erhalten die Besucher\*innen Hinweise zur selbstständigen Vertiefung der Inhalte bei einem anschließend möglichen individuellen Besuch in der Dauerausstellung.

### Vom Firmenalltag zur Erinnerungskultur – Eine Auseinandersetzung mit der gestalteten Geschichte am ehemaligen Industriestandort (45 Min.)

Wie entsteht aus einer Industriebranche ein Erinnerungsort und was ist das angemessene Gestaltungskonzept für einen Ort, an dem Menschen als Unternehmer, Techniker und Kaufleute dafür arbeiteten, dass die SS ihre Ziele der massenhaften Vernichtung menschlichen Lebens umsetzen konnte? Welche Fragen stellen sich bei einem Gedenkort an den Holocaust mitten im heutigen Wohn- und Konsumalltag? Während der Führung werden die gestalterischen Herausforderungen und Lösungen beim Aufbau des Erinnerungsortes und die damit gemachten Erfahrungen beispielhaft vorgestellt. Im Fokus stehen

der Umgang mit dem seit 2003 unter Denkmalschutz stehenden ehemaligen Verwaltungsgebäude von Topf & Söhne, die Anlage des Vorplatzes und die Außenausstellung. Sie markiert das gesamte ehemalige Firmengelände und erstreckt sich damit auch auf das heutige Fachmarktzentrum. Dieses Angebot kann einzeln gebucht werden oder in die Führungen *Menschheitsverbrechen und Berufsalltag* und *Mitten in der Gesellschaft* integriert werden.

### Geschichte im Dialog – eine Tandemführung (45 Min.)

Das Angebot kombiniert die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus und die Frage nach deren Bedeutung für unsere Gegenwart in der (post-)migrantischen Gesellschaft in einem transkulturellen



*Spurensuche in der Dauerausstellung „Techniker der ‚Endlösung‘“, Foto: Boris Hajduković*

Dialog. Zwei Guides sprechen mit den Teilnehmer\*innen über historische Dokumente, Fotos und Installationen in der Ausstellung *Techniker der „Endlösung“*, die sie besonders berühren und für sie die meisten Fragen aufwerfen. Ein Guide hat deutsche Vorfahren und damit familiäre Wurzeln in der Tätergesellschaft. Der andere Guide hat seine familiären Wurzeln außerhalb Europas und ist vor Gewalt und Krieg nach Deutschland geflüchtet. Die Differenz in ihren Erfahrungen und Identitäten führt zu unterschiedlichen Motivationen und Ansätzen, sich mit der Geschichte auseinanderzusetzen: Ein Guide gehört zur Mehrheitsgesellschaft, der andere Guide hat eigene Diskriminierungs- und Ausgrenzungserfahrungen. Beide verbindet, dass sie mit den Teilnehmer\*innen ins Gespräch darüber kommen wollen, wohin unmenschliches Handeln und eine Ideologie der Ungleichheit führen können. Je nach Gruppenzusammensetzung kann die Führung auch zweisprachig in Deutsch und Arabisch durchgeführt werden.

### **Geschichte für alle – Führung in Leichter Sprache (120 Min.)**

Das barrierefreie Angebot will insbesondere Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung und Menschen mit Sprachbarrieren über die Geschichte des Nationalsozialismus und der Beteiligung der Erfurter Firma J. A. Topf & Söhne an den Massenverbrechen aufklären. Menschen mit Behinderungen werden immer öfter Ziel menschenverachtender und rechtsextremistischer Tendenzen in der Gesellschaft. Ihre Teilhabe an der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus stärkt sie darin, diesen Angriffen auf ihre Menschenwürde und ihre Menschenrechte selbstbestimmt und aktiv begegnen zu können.

**Partner:**  
*Barrierefrei erinnern –  
Das Zentrum für Thüringen*

# ANGEBOTE FÜR GRUPPEN

## TAGES- UND MEHRTAGESSEMINARE

Die Tages- und Mehrtagesseminare zeichnen sich durch einen stärkeren aktiven Eigenanteil der Teilnehmer\*innen in der Auseinandersetzung mit den Themen und Fragen aus. Neben umfassenden Inputphasen werden die Teilnehmer\*innen befähigt, sich ausgewählte Themenbereiche selbst anzueignen, aktiv Stellung zu beziehen und miteinander in eine Diskussion zu kommen. Für die Seminare werden eigens erstellte Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt. Die Seminare in Kooperation mit Partnerorganisationen ermöglichen eine noch größere Vielfalt an thematischen Zugängen und Methoden.

### **Arbeit und Verantwortung (4 bis 6 Stunden)**

Welche Bedeutung hat das eigene berufliche Handeln für andere? Wie kommt es dazu, dass es negative Folgen für Menschen hat, und wie kann dies verhindert werden? Das Seminar gibt den Teilnehmer\*innen die Möglichkeit, sich mit diesen Fragen anhand eines gut erforschten historischen Beispiels intensiv auseinanderzusetzen. Die Mittäterschaft von Topf & Söhne an den Massenverbrechen in den nationalsozialistischen Lagern zeigt, welche unmenschlichen Konsequenzen die gewöhnliche Arbeit in einem Unternehmen haben kann. Die Teilnehmer\*innen untersuchen zunächst, was die Geschäftsbeziehung von Topf & Söhne zur SS umfasste. In kleinen Gruppen und unterstützt durch Arbeitsblätter setzen sie sich mit den Motiven der Firmenchefs, Ingenieure und Kaufleute, ihrem Wissen über die Verbrechen in den Lagern und ihrer vor-

behaltlosen Zusammenarbeit mit der SS auseinander. In der Reflektion über diese Mitwischer- und Mittäterschaft im beruflichen Alltag regt das Seminar dazu an, über die Verantwortung jedes einzelnen Menschen nachzudenken und für sich selbst und die Gesellschaft zu erkennen, wann ethische Grenzen überschritten werden.

### **Perspektivenwechsel (4 bis 6 Stunden)**

Die Erzählungen von Menschen, die den Nationalsozialismus erlitten und überlebt haben, bieten einen lebendigen, einzigartigen Zugang zu Geschichte. Angeregt durch die berührenden Begegnungen mit Überlebenden verfolgt der Erinnerungsort seit 2012 das Projekt *Lebendige Erinnerung*. In eigens geführten Filminterviews berichten Überlebende über ihre Geschichte. Sie haben eine aktuelle Botschaft von großer Relevanz: Die Grundsolidarität des

Menschen mit dem Menschen ist die Substanz für eine weltoffene, menschliche Zukunft. Nach dem Ende der direkten Zeitzeugenschaft bieten diese Interviews die Möglichkeit, dass auch die nachfolgenden Generationen diese Erfahrungen aufnehmen und sich aneignen können. Die Teilnehmer\*innen setzen sich unterstützt durch Arbeitsblätter mit den an Medienstationen zugänglichen, in thematischen Kapiteln strukturierten Filminterviews auseinander. Durch diesen Perspektivenwechsel zu den Konsequenzen für die Opfer des Nationalsozialismus an einem Ort der Mitwisser- und Mittäterschaft ist eine besonders eindrückliche Lernerfahrung möglich.

Stehen mehr als 4 Stunden zur Verfügung, können Einstiegs-, Erarbeitungs- und Auswertungsphase des Seminars sowohl inhaltlich umfassender als auch methodisch vielseitiger gestaltet werden. Bei der Frage nach der Verantwortung zu Beginn können unterschiedliche Dimensionen beleuchtet werden: Verantwortung nach Funktion in der betrieblichen Hierarchie/individuelle und gesellschaftliche Verantwortung/unmittelbare und mittelbare Konsequenz eigener Entscheidungen. Diese Differenzierung schafft noch bessere Voraussetzungen dafür, die Teilnehmer\*innen in der Auswertungsphase für ethische Dimensionen im beruflichen und zwischenmenschlichen Alltagshandeln zu sensibilisieren und sie zu ermutigen, Konsequenzen für ihren eigenen Erfahrungsraum zu ziehen.

## Verbrechen und Verantwortung (5 Stunden)

Wie viel Verantwortung hat der einzelne Mensch in einem arbeitsteiligen Prozess? Diese Frage von großer Relevanz und Aktualität wird im Seminar anhand eines juristischen Verfahrens von historischer Bedeutung behandelt. Ausgangspunkt ist der Lüneburger Auschwitz-Prozess gegen den SS-Freiwilligen Oskar Gröning im Jahr 2015. Damals kamen über 70 Überlebende als Nebenkläger\*innen zu Wort, die erstmalig vor einem deutschen Gericht aussagten. Viel zu spät setzte sich das juristische Verständnis durch, dass der Massenmord in Auschwitz als arbeitsteiliges System organisiert war. Nun konnten auch Beteiligte bestraft werden, ohne dass ihnen persönlich eine Gewalttat nachgewiesen werden musste. Das galt auch für Oskar Gröning, der wegen Beihilfe zum Mord in über 300.000 Fällen zu vier Jahren Haft verurteilt wurde. Unter diesen Vorzeichen würde auch das

Handeln der Unternehmer und Techniker von Topf & Söhne, die trotz Ermittlungen nie vor ein deutsches Gericht gestellt wurden, heute anders beurteilt.

Während des Seminars setzen sich die Teilnehmer\*innen individuell und in Kleingruppen mit den Aussagen des Angeklagten und der Überlebenden sowie dem Urteil im Lüneburger Prozess auseinander und beziehen dabei historische Schlüsseldokumente aus der Dauerausstellung *Techniker der „Endlösung“* ein. Damit erarbeiten sie sich Faktenwissen und ein Verständnis von Auschwitz als Ort eines Massenverbrechens. Sie erörtern die Frage nach der Verantwortung jedes einzelnen Menschen wie auch der Gesellschaft im Ganzen. Die Multiperspektivität der Texte ermöglicht, differenzierte Überlegungen zu diesen Fragen zu entwickeln – sowohl im Hinblick auf die Zeit des Nationalsozialismus als auch auf die Gegenwart.



*Austausch und eigene Urteilsfindung haben in den Seminaren einen hohen Stellenwert.  
Foto: Martin Gerlach*

**Von Opfern und Mittätern im nationalsozialistischen Erfurt. Spurensuche in den Ausstellungen *Der Gelbe Stern. Die Familien Cars und Cohn* und *Techniker der „Endlösung“* (5 Stunden)**

Wie können Handlungsspielräume im unmittelbaren Umfeld im Sinne von Mitmenschlichkeit erkannt und genutzt werden? Um dafür zu sensibilisieren, werden im Seminar zwei eindrückliche historische Beispiele kombiniert. Die Ausstellung *Der Gelbe Stern. Die Erfurter Familien Cars und Cohn* und die Dauerausstellung *Techniker der „Endlösung“* am Erinnerungsort zeigen, wie das nationalsozialistische Verbrechenregime auch durch das alltägliche Handeln einzelner oder Gruppen von Menschen ermöglicht wurde, die nicht

unmittelbar zum Terror- und Verfolgungsapparat wie SS, SA, Gestapo etc. gehörten.

Die Erfurter Familien Cars und Cohn ähnelten sich in ihrer Konstellation. Die Familienväter Max Cars und Max Cohn waren Juden, ihre Frauen gehörten nicht zur jüdischen Religionsgemeinschaft. Nach 1933 mussten alle Familienmitglieder die antisemitischen Schikanen erdulden, die zur Staatsdoktrin geworden waren. Für eine gewisse Zeit waren sie durch die nichtjüdische Ehefrau bzw. Mutter vor dem Schlimmsten geschützt. Während die Familie Cars überlebte, wurden Max, Helmut und Rosemarie Cohn in den nationalsozialistischen Lagern ermordet. Sie waren durch Nachbarn und Arbeitskollegen ohne Not denunziert worden.

*Teilnehmer\*innen diskutieren den Anteil von Mitläufern und Mitwissern an Massenverbrechen im Nationalsozialismus. Foto: Rebekka Schubert*



Die Lernerfahrung, die dieses Schicksal der Jugendlichen und ihres Vaters ermöglicht, wird vertieft durch die Kombination mit der Ausstellung *Techniker der „Endlösung“*. Anhand von Schlüsseldokumenten setzen sich die Teilnehmer\*innen mit dem Handeln der Unternehmer und Techniker von Topf & Söhne auseinander, die in eigener Initiative Leichenverbrennungsöfen für die Konzentrations- und Vernichtungslager konstruierten und technische Lösungen für die Optimierung des Gasmords in Auschwitz-Birkenau entwickelten.

In der Auseinandersetzung mit diesen Negativbeispielen wird deutlich, wie Einzelne ihre Handlungsspielräume im gewöhnlichen Alltag gegen und nicht für andere Menschen nutzten. Damit befähigt das Seminar, die zentrale Bedeutung von solidarischem Handeln zu erkennen und auf das eigene Umfeld zu übertragen.

**Partner:**  
**Netzwerk „Jüdisches Leben Erfurt“**

## Deutsch-jüdische Geschichte und Gegenwart in Erfurt (1 oder 2 Tage)

Der Spannungsbogen einer 900-jährigen deutsch-jüdischen Geschichte zwischen kulturellem Reichtum und den tiefsten Abgründen gewollter, geplanter und technisch umgesetzter Vernichtung regt zum Nachdenken darüber an, wie eine menschliche und demokratische Kultur gefördert und erhalten werden kann. Die Spurensuche an historischen Orten und originalen Objekten, die Zeugnis von der wechselvollen jüdischen Geschichte seit dem 11. Jahrhundert ablegen, zeichnen das thematisch vielfältige Seminar aus. Durch den Blick auf den Beitrag der jüdischen Bürger\*innen für die Entwicklung der Stadt wird eine Reduktion auf ihre Opferrolle im Nationalsozialismus vermieden. Deshalb werden immer wieder Perspektivenwechsel zwischen der jüdischen Minderheit und der nicht-jüdischen Mehrheitsgesellschaft vorgenommen.

In der Alten Synagoge lernen die Teilnehmer\*innen die Anfänge jüdischen Lebens in Erfurt kennen und erfahren vom nachbarschaftlichen Miteinander von Menschen jüdischen und christlichen Glaubens, das über Jahrzehnte in Erfurt möglich schien. Das Pogrom von 1349, das die jüdische Gemeinde vernichtete, macht jedoch den Antijudaismus des Mittelalters sowie die Feindbild-Konstruktion der christlichen

Mehrheitsgesellschaft in seiner tödlichen Konsequenz sichtbar.

Eine Stadtführung spannt den Bogen vom Aufblühen der zweiten jüdischen Gemeinde im 15. Jahrhundert bis zum beginnenden rassistischen Antisemitismus und dessen Auswirkungen auf die Erfurter Gesellschaft im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert.

Im Erinnerungsort Topf & Söhne wird die Ermordung von Jüdinnen und Juden aus der Perspektive der Mittäter, Mitwisser und Dulder beleuchtet. Die kritische Auseinandersetzung mit den Entscheidungen und Handlungen der Firmeninhaber und Beschäftigten bei Topf & Söhne zeigt, wie die Beteiligung an den nationalsozialistischen Verbrechen in den Firmenalltag integriert war.

Im Zwei-Tagesprogramm besteht nach Absprache die Möglichkeit, sich mit dem jüdischen Leben in Erfurt nach 1945 und nach 1989 auseinanderzusetzen. Die Teilnehmer\*innen besuchen die Neue Synagoge und erhalten dort eine Einführung zum Gemeindeleben heute.

**Partner:**  
*Netzwerk „Jüdisches Leben Erfurt“*

*Begegnung mit Éva Fahidi-Pusztai, Überlebende des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau, Foto: Dirk Urban*



## Was geht mich das an? (2 Tage)

Das diskursiv und bewegungsorientiert angelegte Seminar stärkt die Teilnehmer\*innen im vorurteilskritischen Denken und ermutigt sie, im Alltag für ein gleichberechtigtes und vielfältiges Miteinander einzutreten. Anhand der Biographien jüdischer Familien aus Erfurt und jüdischer Fußballspieler setzen sie sich verständnisorientiert mit der antisemitischen Verfolgungs- und Vernichtungspolitik im Nationalsozialismus auseinander. Sie diskutieren, wer Verantwortung für diese Verbrechen trug und fragen nach der Mittäterschaft der Firma Topf & Söhne.

In Erweiterung dieser geschichtlichen Perspektiven beschäftigen sich die Teilnehmer\*innen in Kleingruppen mit Ausgrenzung heute und ihrer eigenen und der gesellschaftlichen Vielfalt. Theater-

übungen regen dazu an, das eigene Verhalten in alltäglichen Diskriminierungssituationen zu reflektieren und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. In Spielen erleben die Teilnehmer\*innen faire und gleichberechtigte Zusammenarbeit und treffen Vereinbarungen für das Miteinander in ihrer Gruppe. Kernanliegen des Seminars ist das Bewusstsein eigener und gesellschaftlicher Vielfalt in einem Dialog auf Augenhöhe. Gemischte Teams aus hier aufgewachsenen und nach Deutschland zugewanderten Teamer\*innen unterstützen diesen Prozess. In der Verbindung von Geschichte und Gegenwart entstehen Perspektivenwechsel auf Flucht, Verfolgung, Ausgrenzung und die Bedeutung einer demokratischen und vielfältigen Gesellschaft für alle.

**Partner:**  
**Spirit of Football e.V.**



Die Ausstellung „Kicker, Kämpfer, Legenden“ zeigt am Beispiel der Fußball-Legende Julius Hirsch die antisemitische Verfolgungs- und Vernichtungspolitik im Nationalsozialismus. Foto: Spirit of Football e.V.

## Menschheitsverbrechen und Berufsalltag – Die Firma Topf & Söhne in Erfurt und das KZ Buchen- wald (1 bis 2 Tage)

Das Seminar verbindet zwei historische Orte, deren authentische Überreste in besonderer Weise Vergangenheit und Gegenwart miteinander verknüpfen und die historische Vorstellungskraft anregen: Am ehemaligen Firmensitz in Erfurt – mitten in einem Wohn- und Gewerbegebiet – wird erfahrbar, wie die Arbeit für die Verbrechen in den Alltag der Gesellschaft integriert war. Zugleich sieht man vom Arbeitsplatz des verantwortlichen Ingenieurs Kurt Prüfer direkt auf den nördlich von Weimar liegenden Ettersberg, auf dem sich das Konzentrationslager Buchenwald befand. Die Verbrennungsöfen von Topf & Söhne im Buchenwalder Krematorium sind erhalten: Sie sind heute sowohl Sachbeweis der Verbrechen als auch Grabdenkmal der Ermordeten. Zusammen mit den an-

deren Lagerüberresten verdeutlichen sie die Folgen der Geschäftsbeziehung der Firma mit der SS.

Der Besuch der beiden Orte kann durch Führungen von jeweils zwei Stunden thematisch miteinander verknüpft werden. Steht mehr als ein Tag zur Verfügung, kann das Angebot methodisch und inhaltlich umfassender gestaltet werden. Die entsprechenden Angebote des Erinnerungsortes sind in der Broschüre aufgeführt. Informationen über die Projektangebote der Gedenkstätte Buchenwald sowie Buchungen für Übernachtungen in der Jugendbegegnungsstätte sind unter 03643 430-119 oder per Mail [jbs@buchenwald.de](mailto:jbs@buchenwald.de) zu erfragen. Führungen in der Gedenkstätte können unter 03643 430-200 oder per Mail [anmeldung@buchenwald.de](mailto:anmeldung@buchenwald.de) angemeldet werden.

**Partner:**  
**Gedenkstätte Buchenwald**

*Krematorium des  
ehemaligen Konzentra-  
tionslagers Buchenwald,  
Foto: Claus Bach*



## Mein Blick auf Geschichte – Medienpädagogisches Seminar (5 Tage)

In eigenen Texten, Audioclips oder auch Videos veröffentlichen die Teilnehmer\*innen eigene Beiträge mit Statements zu Fragen, die sich ihnen in der Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus für ihre eigene Gegenwart stellen. Dazu begeben sie sich eine Woche lang auf Spurensuche. Sie recherchieren, machen Aufnahmen, führen Interviews, schreiben Texte und sprechen diese ein. Die produzierten Beiträge werden auf der Website des Erinnerungsortes unter der Rubrik Webdialog veröffentlicht. Audiobeiträge werden im Programm des freien Erfurter Radiosenders Radio F.R.E.I. ausgestrahlt.

Als partizipativen Ansatz verfolgt der Erinnerungsort das Ziel, thematisch geeignete Sonderausstellungen durch die Stimme von Jugendlichen zu erweitern.

Die in diesem Kontext erarbeiteten Beiträge werden temporär auf Audioguides den Besucher\*innen der entsprechenden Sonderausstellung zur Verfügung gestellt.

Da die Audioproduktion in der Regel an Computerarbeitsplätzen bei Radio F.R.E.I. stattfindet, liegt die Maximalgröße für eine Seminargruppe bei 15 Personen.

**Partner:**  
*Freies Radio Erfurt e.V.*



*Schneiden von Audio-  
beiträgen im Tonstudio  
von Radio F.R.E.I.,  
Foto: Boris Hajduković*

## ANGEBOTE FÜR GRUPPEN ONLINE-SEMINARE

Mit den Online-Seminaren können sich Gruppen digital mit den Themen des Erinnerungsortes auseinandersetzen. Die Seminare werden über ein Videokonferenztool durchgeführt. Um einen Austausch auch im digitalen Raum zu ermöglichen, sollte die Gruppengröße bei max. 15 Personen liegen. Für die Teilnahme wird ein internetfähiges Endgerät mit Kamera und Mikrofon benötigt.

### **Wessen Erfolge zählen? Ein Online-Seminar über Ausgrenzung, Verantwortung und das Leben der Fußball-Legende Julius Hirsch (2 Stunden)**

Die Biografie von Julius Hirsch regt zum Nachdenken darüber an, warum Menschen die Anerkennung verweigert wird und wie vorseilender Gehorsam und Opportunismus Ausgrenzung befördern. Die Teilnehmer\*innen setzen sich mit den Dimensionen und Mechanismen antisemitischer Ausgrenzung und Verfolgung im Nationalsozialismus und deren Auswirkungen auf den Alltag auseinander. Ausgehend davon diskutieren sie individuelle Handlungsspielräume und die Verantwortung jeder einzelnen Person für die Konsequenzen ihres Handelns.

Julius Hirsch, geboren 1892, galt als einer der besten Stürmer seiner Zeit und war neben seinen fußballerischen Erfolgen Familienvater, Kaufmann und Teilnehmer eines Familienbetriebs. Er spielte in der Fußballnationalmannschaft und

gewann mit zwei Teams die Deutsche Meisterschaft. Die antisemitische Politik im Nationalsozialismus nahm Julius Hirsch Schritt für Schritt alles, was ihn als Menschen ausmachte. Er durfte nicht mehr Fußball spielen, seinen Beruf nicht mehr ausüben und er musste sich von seiner nichtjüdischen Frau und den Kindern trennen. 1943 wurde Julius Hirsch nach Auschwitz-Birkenau verschleppt und ermordet. Begleitet von drei Teamer\*innen diskutieren die Teilnehmer\*innen in Kleingruppen, erarbeiten historische Dokumente und beziehen zu historischen und aktuellen Fragen Stellung. Das Seminar arbeitet mit partizipativen Methoden und auflockernden Übungen und ermöglicht ein Gespräch auf Augenhöhe.

Das Online-Seminar ist entstanden im Rahmen des Projektes *Mit Erinnerung Demokratie und Vielfalt stärken*, ein von der Bundeszentrale für politische Bildung gefördertes Modellprojekt zum Thema Migration – Integration – Teilhabe.

## **Menschheitsverbrechen und Berufsalltag. Ein Online-Seminar über die Geschichte der Firma J. A. Topf & Söhne (2 Stunden)**

Anhand der Geschichte von Topf & Söhne erhalten die Teilnehmer\*innen die Möglichkeit, sich mit der Frage nach der Mitwisser- und Mittäterschaft an den Massenverbrechen in den nationalsozialistischen Lagern auseinanderzusetzen. Nach einem kurzen Film zu Beginn werden erste Fragen aufgeworfen und mögliche Motive besprochen. Ein nachfolgender bildgestützter Vortrag bietet einen Überblick über die Firmengeschichte. Das Handeln von zwei Ingenieuren, die maßgeblich an der Entwicklung von Leichenverbrennungsöfen beteiligt waren, steht während des zweiten Teils des Online-Seminars im Zentrum. Dazu lesen die Teilnehmer\*innen in Dokumenten und

tauschen sich in kleinen Gruppen aus. In einer abschließenden Diskussion wird zusammengetragen, was die Dokumente über die Motive aussagen. Es wird gefragt, ob diese Motive eine Bedeutung für uns heute haben und wie sich jeder einzelne Mensch und die Gesellschaft davor schützen können, dass Menschen in ihrem alltäglichen Tun gegen das Gebot der Mitmenschlichkeit verstoßen. Im Anschluss an das Seminar erhalten alle Teilnehmer\*innen zusammenfassende und weiterführende Materialien per Mail.



*Die Online-Seminare eignen sich sowohl als eigenständiges Format als auch zur Vorbereitung eines Besuchs des außerschulischen Lernortes in Erfurt.  
Foto: Lisa Caspari*

## VORSCHLÄGE ZUR VORBEREITUNG DES BESUCHS

Um die Angebote in ihrer inhaltlichen Zusammensetzung und methodischen Ausrichtung zielgruppenadäquat vorzubereiten, ist der Austausch zwischen den Gruppenverantwortlichen und dem pädagogischen Personal des Erinnerungsortes dringend geraten. Im Vorfeld sollten Vorstellungen und Erwartungen an den Besuch bei den Teilnehmer\*innen erfragt werden. Da eine aktive Auseinandersetzung und die Ermütigung zur kritischen Reflexion Kernelemente der Bildungsarbeit des Erinnerungsortes darstellen, sollten die Teilnehmer\*innen darauf vorbereitet werden, dass die Bearbeitung der Themen dialogisch angelegt ist und eigenständige Arbeitsphasen sich mit Inputphasen abwechseln. Besonderheiten der Gruppe oder unter Umständen im Vorfeld aufgetretene Probleme sollten an das pädagogische Personal des Erinnerungsortes übermittelt werden.

Am historischen Ort können sich die Teilnehmer\*innen fundierter mit den dort thematisierten Aspekten des Nationalsozialismus auseinandersetzen, wenn sie bereits Vorwissen über die Grundzüge des Nationalsozialismus sowie über dessen Terror- und Verfolgungssystem besitzen. Neben dem Fach Geschichte bieten auch Themengebiete anderer Unterrichtsfächer wie Deutsch, Sozialkunde, Ethik und Religion vielfältige Anknüpfungspunkte für einen Besuch im Erinnerungsort, z.B. der Umgang mit dem Tod und Bestattungskulturen, Menschenrechte und Menschenrechtsverletzungen, Demokratiegeschichte, Folgen und Überwindung von Diktaturen und weitere ethische und moralische Fragestellungen. Die folgenden Seiten stellen Möglichkeiten der inhaltlichen Vorbereitung einer Exkursion in den Erinnerungsort vor.

*Die Installation mit Aschekapseln sowie Kleider- und Schuhresten aus Buchenwald zeigen auf eindrucksvolle Weise die verbrecherischen Auswirkungen des Handelns der Beteiligten bei Topf & Söhne.  
Foto: Boris Hajduković*



### ➤ Variante A (20 Minuten)

Auf dem *Stein der Erinnerung* vor dem Eingang in das frühere Verwaltungsgebäude von Topf & Söhne steht:

*IM BEWUSSTSEIN, DASS DIE ACHTUNG DER MENSCHENWÜRDE DIE SACHE JEDES EINZELNEN SEIN MUSS, ERINNERT DIE STADT ERFURT DARAN, DASS SICH HIER AUF DIESEM FIRMENGELÄNDE DEUTSCHE UNTERNEHMER UND TECHNIKER AN DEM NATIONALSOZIALISTISCHEN MENSCHHEITSVERBRECHEN BETEILIGTEN.*

*DAS UNGEHEUERLICHE BEHANDELTEN SIE ALS NORMALITÄT.*

*DEN TOTEN DER LAGER BUCHENWALD, DACHAU, MAUTHAUSEN, GUSEN, MOGILEV, GROSS-ROSEN, AUSCHWITZ-STAMMLAGER UND AUSCHWITZ-BIRKENAU.*

- ➔ Welche Aspekte spricht die Inschrift an?
- ➔ Was bedeutet Menschenwürde?
- ➔ Warum sollte die Achtung der Menschenwürde die „Sache eines jeden Einzelnen“ sein?

### ➤ Variante B (20 Minuten)

Der 2,5-minütige Trailer zum Dokumentarfilm „*Stets gern für Sie beschäftigt, ...*“. *Menschheitsverbrechen und Berufsalltag* von Regisseur Aldo Gugolz stellt die Geschäftsbeziehung von Topf & Söhne zur SS kurz vor.

**Zu finden auf der Website [www.topfundsoehne.de](http://www.topfundsoehne.de) unter Webcode: ts135819**

- ➔ Welche Handlungsmotive der Beteiligten von Topf & Söhne werden im Film deutlich?
- ➔ Welche Fragen ergeben sich aus dieser Betrachtung, die während des Besuchs im Erinnerungsort Topf & Söhne erforscht werden sollten?

### ➤ Variante C (2 Stunden)

Durchführung der Online-Seminare (Erläuterungen auf Seite 22f.)

### ➤ Variante D (45 Minuten)

Der Geschäftsbrief von Topf & Söhne an die SS-Bauleitung in Auschwitz vom 2. Februar 1943 gibt Hinweise zum Verhältnis von Auftraggeber und Auftragnehmer.

Eine Kopiervorlage mit möglichen Fragen findet sich auf den folgenden Seiten.



## **Fragen zum Geschäftsbrief von J. A. Topf & Söhne an die SS-Bauleitung in Auschwitz vom 2. Februar 1943:**

- 1.** Wie ist das Schreiben aufgebaut?
- 2.** Welche Forderungen richtet die SS an die Firma an J. A. Topf & Söhne?
- 3.** Wie lautet die Antwort von J. A. Topf & Söhne?
- 4.** Wie kann die Art und Weise des Verhältnisses der Firma zur SS charakterisiert werden?
- 5.** Welche weitere Fragen stellen sich bei der Interpretation des Dokuments, die während des Besuchs im Erinnerungsort Topf & Söhne erforscht werden sollten?

*Geschäftsbrief von Topf & Söhne  
an die SS-Bauleitung in Auschwitz  
vom 2. Februar 1943*

*Russisches Staatliches Militärarchiv,  
Abteilung Sonderarchiv, 502k-1-313l*

# VORSCHLÄGE ZUR NACHBEREITUNG DES BESUCHS

Um die während des Besuches gewonnenen Erkenntnisse zu vertiefen, zu reflektieren und zu kontextualisieren, empfiehlt sich dringend eine Nachbereitung. Dabei sollten auch offen gebliebene Fragen und persönliche Eindrücke aufgearbeitet werden.

## ➔ Variante A

Zur inhaltlichen Zusammenfassung und Festigung der Thematik Mittäterschaft von Topf & Söhne eignet sich der zur Ausstellung produzierte Dokumentarfilm „*Stets gern für Sie beschäftigt, ...*“. *Menschheitsverbrechen und Berufsalltag* (Länge ca. 30 Min). In ihm begibt sich der Regisseur Aldo Gugolz auf Spurensuche an den ehemaligen Arbeitsplätzen der Geschäftsführer und Ingenieure in den über hundert Jahre alten, verlassenen Betriebsgebäuden. Historische Dokumente, die vom Denken und Handeln der Hauptbeteiligten zeugen, werden kontrastiert durch Bilder aus den Konzentrationslagern Buchenwald und Auschwitz.

Der Film ist Bestandteil der Arbeitsmappen *Menschheitsverbrechen und Berufsalltag* und kann im Erinnerungsort käuflich erworben werden.

## ➔ Variante B

Als Reflexion und Transfer nach dem Ausstellungsbesuch bietet sich der Webdialog *Verbrechen und Verantwortung: Erinnern für das 21. Jahrhundert* des Erinnerungsortes Topf & Söhne an. Jugendliche und junge Erwachsene setzen sich dort mit der Botschaft der Überlebenden auseinander und suchen ihre eigenen Antworten auf die Frage nach der Bedeutung des Holocaust für sie persönlich, der historischen Rolle von Topf & Söhne und den Konsequenzen für heute. Die Beiträge können Aufsätze, Filme oder Tonbeiträge sein.

Der Webdialog thematisiert drei Fragen, die sich besonders gut für eine fächerübergreifende Bearbeitung eignen:

- Was bedeutet der Holocaust für dich?
- Wie siehst du das Handeln von Topf & Söhne?
- Welche Konsequenzen sollen wir für eine gemeinsame Zukunft ziehen?

Die erstellten Beiträge werden über die Mailadresse [webdialog.topfundsoehne@erfurt.de](mailto:webdialog.topfundsoehne@erfurt.de) an den Erinnerungsort Topf & Söhne geschickt. Die Dialog-Sprache ist Englisch. Bei Beiträgen in anderen Sprachen werden bei der Veröffentlichung nach Möglichkeit englische Übersetzungen hinzugefügt.

## Variante C

Zur individuellen Auseinandersetzung mit Nationalsozialismus, jüdischer Geschichte, Erinnerungskultur, Rechtsextremismus und weiteren im Kontext des Erinnerungsortes relevanten Schwerpunkten bietet sich ein Besuch der wissenschaftlichen Präsenzbibliothek mit 3.300 Medien an. Dort können selbstständig und nach eigenen Interessen die Themen vertieft und für Seminarfacharbeiten oder andere Projekte recherchiert werden. Über fünf Computerarbeitsplätze können lebensgeschichtliche Interviews von Überlebenden angeschaut werden.

Der Bibliotheksbestand kann im Onlinekatalog (OPAC) der Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt recherchiert werden. Die Bibliothek ist nach Anmeldung kostenfrei zugänglich.



*Recherche zu den Biografien von Überlebenden der Shoah in der wissenschaftlichen Präsenzbibliothek,  
Foto: Boris Hajduković*

## Monographie

Schüle, Annegret: Industrie und Holocaust. Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz, hg. von der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, 3. Aufl., Göttingen, 2017.

➔ 464 Seiten, 235 Abbildungen, 29,90 EUR

## Broschüre

Schüle, Annegret: J. A. Topf & Söhne. Ein Erfurter Unternehmen und der Holocaust, hg. von der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, 2. Aufl., Erfurt, 2017.

➔ 110 Seiten, 46 Abbildungen, bestellbar über [www.lzt-thueringen.de](http://www.lzt-thueringen.de)

## Website

[www.topfundsoehne.de](http://www.topfundsoehne.de)

Einblicke in die Dauer- und Sonderausstellungen, aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise

## Lehr- und Lernmaterialien

Schubert, Rebekka/Schüle, Annegret: Topf & Söhne – Menschheitsverbrechen und Berufsalltag. Arbeitsblätter, hg. von Landeshauptstadt Erfurt, 2011, Thillmaterial 167

Schubert, Rebekka/Schüle, Annegret/Eckenstaler, Sophie: Perspektivenwechsel – Vernichtung und Überleben. Arbeitsblätter, hg. von Landeshauptstadt Erfurt, 2013, Thillmaterial 179

Zielinski, Susanne/Schubert Rebekka/Schüle, Annegret: AUSCHWITZ – Verbrechen und Verantwortung. Ein Tagesprojekt am Erinnerungsort Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz, hg. von Landeshauptstadt Erfurt, 2018. Thillmaterial 201

Alle Lehr- und Lernmaterialien stehen auf folgenden Internetseiten zum Download bereit:

[www.schulportalthueringen.de](http://www.schulportalthueringen.de)

[www.topfundsoehne.de](http://www.topfundsoehne.de)

## Kontakt

Die Bildungsarbeit am Erinnerungsort Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz wird von pädagogisch geschultem Fachpersonal begleitet. Für eine ausführliche Beratung, inhaltliche und methodische Vorbereitung und Programmplanung erreichen Sie uns:

Rebekka Schubert,

Gedenkstättenpädagogin

[lernort.topfundsoehne@erfurt.de](mailto:lernort.topfundsoehne@erfurt.de)

0361 655-1682

[www.topfundsoehne.de](http://www.topfundsoehne.de)

## Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr

## Kosten

Eintritt und pädagogische Betreuung im Erinnerungsort sind kostenfrei. Gern kann mit einer Spende die Bildungs- und Vermittlungsarbeit unterstützt werden. Für die Seminare mit Kooperationspartnern fallen mitunter Kosten an (Eintritt, Honorare für Führungen).

## Förderung

Für Schulen aus Thüringen stellt das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport zur Förderung eintägiger schulischer Gedenkstättenfahrten Reisebeihilfen zur Verfügung. Informationen dazu auf der Internetseite des Ministeriums.

## Anfahrt

Der Erinnerungsort liegt an der B7 stadtauswärts Richtung Weimar. Parkplätze für PKW sowie zwei Busparkplätze sind vorhanden. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist der Erinnerungsort mit der Buslinie 9 Richtung Daberstedt (Zustieg Hauptbahnhof, Ausstieg Spielbergtor) gut erreichbar. Der Fußweg vom Hauptbahnhof Erfurt dauert ca. 15 Minuten.



## Impressum

Herausgeber:  
Landeshauptstadt Erfurt  
Stadtverwaltung

Erinnerungsort Topf & Söhne –  
Die Ofenbauer von Auschwitz  
Sorbenweg 7, 99099 Erfurt

Redaktion:  
Rebekka Schubert, Priv.-Doz. Dr. Annegret Schüle

Fotos:  
Claus Bach, Lisa Caspari, Martin Gerlach,  
Boris Hajduković, Dirk Urban, Rebekka Schubert,  
Kastner Pichler Architekten, Spirit of Football e.V.

Gesamtherstellung:  
Werbeagentur Kleine Arche GmbH

gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier